



1. Volvo - Trailer-Teile jetzt in Volvo Werkstätten verfügbar
2. Österreich - Martin Scharrer, neuer Sprecher der österreichischen Nutzfahrzeugimporteure
3. Österreich – Vorbildliche Unternehmen der Transport-Branche
4. Österreich – Verkehrsministerin gegen Eurocombi
5. Österreich – Verband der Bergungs- und Abschleppunternehmen Österreich
6. Österreich - Berger TruckService hat Partnernetz ausgebaut
7. TimoCom - Auf Erfolg zugeschnitten
8. Bio-Kraftstoffe - können die Kraftstoffversorgung in Zukunft nicht alleine garantieren
9. EU - Gewerkschaften fordern sichere Obergrenzen für die Arbeitszeit von KraftfahrerInnen
10. Zulieferer-Krise – Höhepunkt voraussichtlich im März
11. Deutschland – VDA fordert Aussetzung der Lkw-Maut-Erhöhung
13. Reifenangebot der Woche
14. Unglaubliches aus Amerika

1. Volvo - Trailer-Teile jetzt in Volvo Werkstätten verfügbar



Kundendienst noch schneller und einfacher: Das Ziel, welches sich Volvo Trucks mit der Erweiterung der Ersatzteilpalette um Trailer-Teile setzt

„Mit diesem Schachzug können wir unseren Kunden in Europa Serviceleistungen für Trucks und Trailer anbieten – am selben Ort und zur selben Zeit. Daraus resultieren kürzere Stillstandzeiten, womit die Sattelzüge schneller wieder einsatzbereit auf der Strasse sind“, erklärt Sandra Schönefeld, Managerin für Trailer-Teile bei Volvo Trucks.

Teile von ausgewählten Zulieferern

Die Palette an Trailerteilen umfasst zunächst Bremsen, Achsen und Lichttechnik von ausgewählten Zulieferern. Lagerhaltung und Vertrieb werden gehandhabt wie für Volvo Teile. Sämtliche Trailerteile werden vom Volvo Zentrallager in Gent in Belgien bestellt und europaweit an Händler und Werkstätten vertrieben. Damit ist ein hohes Mass an Verfügbarkeit gewährleistet. Diese neue Massnahme steht im Einklang mit der langfristigen Strategie von Volvo Trucks zur Verbesserung und zum Ausbau des bestehenden umfassenden Service- und Händlernetzwerks.

„Wir bei Volvo Trucks bemühen uns kontinuierlich, das Alltagsleben unserer Kunden einfacher zu gestalten. Dieser Schachzug ist ein weiterer kleiner, aber wichtiger Schritt in diese Richtung“, meint Sandra Schönefeld.

1.100 autorisierte Werkstätten in Europa

Volvo Trucks verfügt über insgesamt 2.330 Vertragshändler und Serviceniederlassungen in Voll- oder Teilbesitz weltweit. In Europa gibt es 1.100 autorisierte Werkstätten, von denen sich 200 im Vollbesitz von Volvo Trucks befinden. Auf Service und Aftermarket entfällt derzeit ein Viertel des Gesamtumsatzes von Volvo Trucks. Ziel des Unternehmens ist es, diesen Anteil weiterhin zu steigern.

Volvo

Volvo Trucks bietet umfassende Transportlösungen für Industrie- und Gewerbekunden. Das Unternehmen offeriert eine komplette Palette an Mittel- und Schwerlast-LKW und stützt sich auf ein starkes globales Netz aus 3.000 Servicepunkten in mehr als 130 Ländern. 2007 verkaufte Volvo Trucks weltweit mehr als 100.000 LKWs. Volvo Trucks gehört der Volvo Group an – einem der weltweit führenden Anbieter für Lastkraftwagen, Bussen und Baumaschinen, Antriebssystemen für Schiffs- und Industrieanwendungen, sowie Komponenten für die Luftfahrt und Dienstleistungen. Der Konzern bietet ebenfalls Finanzierungs- und Servicelösungen an.

www.volvo.at

2. Österreich - Martin Scharrer, neuer Sprecher der österreichischen Nutzfahrzeugimporteure



Mit der Wahl zum neuen Sprecher und Vorsitzenden der österreichischen Nutzfahrzeugimporteure übernimmt Martin Scharrer, Vorsitzender des Vorstandes der MAN Nutzfahrzeuge das Amt von Karl-Heinz Hüttl, der als Mitglied der Geschäftsführung der MAN Vertrieb Süd AG den Ruhestand antritt.

Scharrer will die Interessen der Nutzfahrzeughersteller und -importeure vorantreiben und gegen etwaige zusätzliche Belastungen der Nutzfahrzeug-Branche eintreten.

Seit Oktober 2007 ist Martin Scharrer Vorstandsvorsitzender der MAN Nutzfahrzeug Vertrieb Süd AG und steuert den Vertrieb von Lkw und Bussen der Marken MAN und NEOPLAN in 19 Ländern.

3. Österreich – Vorbildliche Unternehmen der Transport-Branche

Hödlmayr International AG senkt CO₂-Ausstoß um rund 1.600 Tonnen

Johannes Hödlmayr, Vorstandssprecher der Hödlmayr International AG hält angesichts der Entwicklung der letzten Monate nichts vom Jammern: "Es gibt viele Möglichkeiten, in Zeiten einer Wirtschaftskrise zu sparen und dabei auch die Umwelt zu schonen." Seit mehr als 20 Jahren führt Hödlmayr gezielte Fahrertrainings durch. Seit 2008 konzentriert sich das schwertberger Familienunternehmen auf ein Ökotraining, das noch bessere Ergebnisse für Ökologie und Ökonomie erzielt. Zwei Fahrten – die eine vor einem theoretischen Input, die andere danach – zeigen wesentliche Unterschiede. Durch frühes Schalten, vorausschauendes Fahren und das Vermeiden von abruptem Bremsen erreicht jeder Teilnehmer eine Spriteinsparung von bis zu zehn Prozent.

Müller Transporte IFS Logistik-Qualitätszertifizierung

Müller Transporte GesmbH mit Sitz in Wiener Neudorf erzielte bei der Zertifizierung nach dem International Food Standard für Logistik (IFS Logistik) die Bestbewertung von 95 Prozent. Das Vorzeigeunternehmen mit 200 eigenen Lkw-Zügen ist auf temperaturgeführte Ladungen spezialisiert. Um die hohen Qualitätsansprüche auch von unabhängigen Stellen belegen zu lassen und seinen Kunden eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der Lieferkette gewährleisten zu können, hat sich Müller Transporte erstmals der IFS Logistik-Zertifizierung unterzogen. "Wir haben den bei uns seit Jahren gelebten Qualitätsanspruch nun normgerecht nach dem Internationalen Food Standards implementiert. Der IFS ermöglicht uns, den Weg der Lebensmittel für unsere Auftraggeber und für die Endverbraucher lückenlos nachvollziehbar zu machen", so Fritz Müller, Geschäftsführer von Müller Transporte.

Koller GmbH

Die in Erdbau, Rohstoffgewinnung und Entsorgung tätige Koller GmbH investiert trotz der allgegenwärtigen Wirtschaftskrise über 1,4 Mio. Euro in den umweltfreundlichen Ausbau des Fuhrparks.

Im Jänner wurde im Kaufleasing ein 40-Tonnen-Bagger mit einem ökologisch besonders effizienten Partikelfilter von CAT angeschafft und erst vor rund einer Woche wurden zehn fünfsichtige Lkw von DAF und Scania übergeben. Die neuen Fahrzeuge haben im Betrieb einen extrem niedrigen Schadstoffausstoß und entsprechen der Euro-5-Norm.

Koller GmbH ist eine indirekte Beteiligung der Baufirmen Bilfinger Berger, Porr und Hinteregger mit Sitz in Wien und Markgrafneusiedl.

4. Österreich – Verkehrsministerin gegen Eurocombi

Verkehrsministerin Doris Bures will eine Zulassung der bis zu 60 Tonnen schweren und 25,5 Meter langen Mega-Trucks verhindern.

Die Ministerin teilte in einer Erklärung mit, dass eine EU-weite Zulassung der Eurocombis nicht mit ihren Bemühungen für mehr Sicherheit auf österreichs Straßen konform ginge. Auch wären die Eurocombis kontraproduktiv im Bezug auf das Bestreben den Güterverkehr verstärkt auf die Schiene zu verlegen.

Eine Zulassung der überlangen Lkw würde zudem einen Straßenumbau in Milliardenhöhe notwendig machen.

Zudem kritisiert Bures in ihrer Erklärung, die widersprüchlichen Ergebnisse einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Studie in der auf Grundlage "nicht nachvollziehbarer Vergleiche" die Zulassung der Eurocombi empfohlen wird.

"Wir tun alles, damit wir den Güterverkehr verstärkt von der Straße auf die Schiene bringen, und nicht umgekehrt", bemängelt Bures. Zudem würden die überlangen Laster die Umwelt stärker belasten als die Bahn und das Unfallrisiko im Straßenverkehr erhöhen.

5. Österreich – Verband der Bergungs- und Abschleppunternehmen Österreich

In Kooperation mit der TABA Deutschland (Technische Akademie Bergen und Abschleppen) veranstaltet der VBA Österreich folgende [Schulungen](#):

16. – 17. März 2009 Kranführerausweis Schulung in Niederösterreich

17. - 18. März 2009 Kranführerausweis Schulung in Tirol

25. – 26. März 2009 Pannenhilfsfahrer- Seminar Schulung in Oberösterreich

28. 29. 30. April 2009 Bergungsleiter Schulung in Tirol

26. 27. 28. Mai 2009 Geprüfte Berge- u. Abschleppfachkraft Schulung in Niederösterreich

näheres auf www.vba-service.at

6. Österreich - Berger TruckService hat Partnernetz ausgebaut

Direkt an der Inntalautobahn A12 in Wörgl/Tirol gibt es sowohl markenspezifische als auch markenunabhängige Leistungen

Berger TruckService in Wörgl/ Tirol hat sich zu einem der leistungsfähigsten ServiceCenter für die Transportbranche entwickelt. Neben allgemeinen Servicearbeiten für LKW's bietet Berger von der Unfallbergung bis zur Reparatur mit Ersatzfahrzeug-Gestellung umfassende Hilfestellung. Um modernste Diagnose- oder Reparaturverfahren anwenden zu können, wird eine enge Zusammenarbeit mit vielen namhaften Herstellern der LKW- und Zulieferindustrie praktiziert. So erhielt Berger TruckService bereits zum dritten Mal die Auszeichnung „Volvo workshop of the year“, die von Volvo Trucks für überdurchschnittliche Serviceleistungen verliehen wird. Durch die hervorragende Lage direkt an der Inntalautobahn A12 ist Berger TruckService Anlaufstelle für die internationale Transportbranche auf ihrer Route in oder aus dem Süden geworden.

„Für alle und alles“ ist die Philosophie der Berger Truck-Service, die Ihren Sitz in der Innsbrucker Straße in Wörgl hat. Gemeint ist damit, dass jeder Kunde Hilfe bekommt, gleichgültig mit welchem LKW er unterwegs ist, aus welchem Land er kommt und welche Unterstützung er benötigt. Dass dieses Rundum-Serviceangebot überhaupt möglich wurde, hat sich Berger Truckservice in den letzten Jahren zu einem Kompetenzcenter mit einer Vielzahl an Leistungsangeboten entwickelt. So können neben Servicearbeiten auch Reparaturen an Zugfahrzeugen und Sattelanhängern aller Marken ausgeführt werden. Für Unfallreparaturen steht eine Rahmen- und Fahrerhausrichtbank mit modernster Richttechnik zur Verfügung. Werkstattchef und Prokurist Manfred Mohn setzt auf gut ausgebildete Spezialisten: „Ob in unserer Spenglerei oder in der Lackierabteilung, wir haben überall Profis, die aufgrund ihrer langjährigen Firmenzugehörigkeit über ein enormes Erfahrungspotenzial verfügen. Wir haben schon Unfallschäden wieder hergestellt, die von vielen als nicht mehr reparierbar angesehen wurden“ erläutert Manfred Mohn.

Damit immer die aktuellsten und modernsten Technologien zur Anwendung kommen, pflegt der Tiroler Servicespezialist einen engen und partnerschaftlichen Kontakt zur LKW-und Zulieferindustrie. Neben den Vertretungen für Volvo Trucks und Renault Trucks ist Berger TruckService auch Anlaufstelle für die Produkte des Schwesterunternehmens Berger Fahrzeugtechnik, das für seine Leichtbau-Sattelanhänger bekannt ist. Für den belgischen Kipperhersteller STAS und den Achshersteller SAF/Holland ist Berger ebenso Vertragswerkstätte wie für KNORR BREMSE, BPW-Bergische Achsen und WABCO. Durch die Grenznahe zu Deutschland ist darüber hinaus die Funktion als Toll Collect-Stützpunkt ein viel genutzter Service für die LKW-Fahrer.

Das gut bestückte und geführte Ersatzteillager sorgt für schnelle Hilfe im Fall der Fälle. Außerdem bietet Berger mit dem Teilemarkt gebrauchte und überholte Nutzfahrzeugkomponenten an, vom Getriebe bis zur kompletten Vorderachse.

Neben den umfangreichen Service- und Reparaturarbeiten ist Berger TruckService auch Anlaufstelle für Neufahrzeuge. Von Volvo und Renault werden Zugmaschinen und LKW-Fahrgestelle angeboten. Zusätzlich werden auch Fahrzeuge aus dem Transporter-Programm von Renault durch geschulte Nutzfahrzeugspezialisten verkauft, die in erster Linie die Kundenberatung in den Vordergrund stellen, damit der Kunde auch das für ihn wirtschaftlichste Nutzfahrzeug erhält.

Berger Kraftfahrzeugreparatur Ges.m.b.H., Innsbrucker Str. 43, A-6330 Wörgl, Tel.: +43 (0) 5332 77 403-0, Fax: +43 (0) 5332 77 403-36, service@berger-truckservice.com, www.berger-truckservice.com

7. TimoCom - Auf Erfolg zugeschnitten



LBBV und VSH schließen sich der GTB-Stahl an
Stahltransportierende Unternehmen aus bereits sieben Transportverbänden profitieren schon seit drei Jahren von der GTB Stahl in der Frachtenbörse

TimoCom TRUCK & CARGO®. Dieser internen Plattform zum Austausch von Stahlangeboten sind jetzt zwei weitere Verbände beigetreten: Der LBBV und der VSH! Mitglieder dieser beiden Organisationen können hier jetzt ebenfalls kräftig mitmischen und so ihre Transporte schneller und einfacher disponieren.

Oberstes Anliegen der TimoCom Soft- und Hardware GmbH ist es, sich gezielt an den Bedürfnissen ihrer Kunden zu orientieren. Dazu gehört auch, dass das Unternehmen kein Standardprodukt anbietet, sondern ein maßgeschneidertes Kompaktpaket indem individuelle Lösungskonzepte mit einfließen. Eine solche maßgeschneiderte Lösung ist zum Beispiel die Geschlossene Transport Börse Stahl, kurz GTB Stahl. Den Startschuss für diese interne Börse gab TimoCom im Jahr 2006 in Kooperation mit zunächst drei regionalen Transportverbänden, um die Interessen der stahltransportierenden Mitgliedsunternehmen zu fördern. Als mittlerweile achter und neunter Transportverband haben nun auch stahltransportierende Mitglieder des Landesverbands des Berliner und Brandenburger Verkehrsgewerbes (LBBV) und des Verbands Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg (VSH) die Möglichkeit, die Auslastung ihrer Transportkapazitäten im direkten Austausch mit anderen Verbandsmitgliedern zu organisieren. Insgesamt erweitert sich damit der GTB-Stahl-Pool um viele weitere mögliche Geschäftskontakte, was letztlich allen Teilnehmern zu Gute kommt.

Das Prinzip der GTB-Stahl:

Neben den bestehenden Vorteilen der Fracht- und Laderaumbörse profitieren die Teilnehmer der GTB-Stahl zusätzlich von einem entscheidenden Zusatznutzen gegenüber anderen Kunden: Sie können hier direkt mit ihren favorisierten Geschäftspartnern aus der Stahltransportbranche über zu vergebende Fracht und Laderäume verhandeln. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, Ihr Angebot ausschließlich innerhalb der GTB Stahl zu veröffentlichen oder dieses in einem frei wählbaren Minuten-Zeitraum erst intern den Mitgliedern der beteiligten Landesverbände zu offerieren, bevor es dann allen TimoCom-Nutzern zur Verfügung gestellt wird.

Eberhard Tief, Geschäftsführer des LBBV, sieht den Anschluss an die GTB-Stahl als große Stärke: „Wir suchen immer nach geeigneten Maßnahmen, um die Interessen unserer Mitglieder erfolgreich und professionell zu vertreten. Die GTB-Stahl ist eine solche. Hier können unsere Unternehmen auf einen riesigen Angebotspool zugreifen, der genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.“ Auch Frank Wylezol, von dem VSH, fügt hinzu: „ Angesichts der wirtschaftlichen Lage und den leider immer schlechter werdenden Ausgangsbedingungen im konkurrenzintensiven Transportmarkt, bieten wir unseren Mitgliedern mit der GTB-Stahl einen echten Zusatznutzen: Sie haben einen großen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb und bleiben dauerhaft auf der Überholspur. Dank TimoCom.“

Weitere Informationen zu TimoCom und zu den beiden neuen Verbänden in der GTB-Stahl findet man auch unter www.timocom.de, www.lbbv.de und <http://www.vshhamburg.de>

8. Bio-Kraftstoffe - können die Kraftstoffversorgung in Zukunft nicht alleine garantieren

In den nächsten Jahrzehnten wird es ohne den Sprit aus Wald und Flur nicht gehen, sagt die Prüforgansation DEKRA. Sie hat in einer Studie die Nachhaltigkeit der einzelnen Bio-Sprit-Verfahren untersucht.

Die Bio-Kraftstoffe der so genannten zweiten Generation, die nicht mehr direkt in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen, werden erst in fünf bis sieben Jahren marktreif sein und dann für mehrere Jahrzehnte eine wichtige Rolle spielen. Für Deutschland wird vor allem den BtL-Verfahren (Biomass-to-Liquid) ein großes Potential bescheinigt, bei denen Biomasse zu flüssigem Kraftstoff umgewandelt wird. Das sind wesentliche Ergebnisse einer internen Studie der Prüforgansation DEKRA, in der sie die Nachhaltigkeit von Bio-Kraftstoffen untersucht. Im Vorfeld des World Mobility Forums in Stuttgart (28. Jänner) veröffentlicht DEKRA Teilergebnisse.

Die Bio-Kraftstoffe der ersten Generation entstehen aus pflanzlichen Ölen oder Zuckern und konkurrieren deshalb direkt mit der Lebensmittelproduktion. Sie sind umstritten, aber momentan noch unverzichtbar: Ohne sie wird man kurzfristig den CO₂-Ausstoß nicht wie politisch gefordert senken können. Die Bio-Kraftstoffe der zweiten Generation hingegen werden aus Zellulose hergestellt, die aus Pflanzenresten oder Holz gewonnen wird. Sie stehen nicht unmittelbar in Konkurrenz zu Lebensmitteln, sie verwerten zudem die gesamte Pflanze, also auch die Abfälle.

Der Bio-Sprit der zweiten Generation wird dennoch nicht dauerhaft den Kraftstoff-Durst der Autos stillen können. Biomasse aus Wald und Flur wird zum begehrten Rohstoff werden, denn die Kunststoff- und Chemieindustrie setzt ebenfalls auf den Grundstoff als Alternative zum Erdöl. "Dies wird langfristig den Preis für Biomasse und damit den Preis für die Kraftstoffe in die Höhe treiben", kommentiert Prof. Dr.-Ing. Christian Berg, der das Projekt bei der DEKRA Umwelt GmbH leitet. "Ein Einsatz des Grundstoffes in der Stromerzeugung und Kraft-Wärme-Kopplung verspricht zudem höhere Wirkungsgrade."

Die Verfahren der zweiten Generation sind außerdem nicht pauschal als nachhaltig zu bezeichnen. DEKRA hat im Rahmen der Studie einen Kriterienkatalog entwickelt anhand dessen die Verträglichkeit von Bio-Sprit-Verfahren für Menschen, Umwelt und Wirtschaft geprüft werden. So gilt es, die Auswirkungen der Landnutzung beispielsweise auf Wasserhaushalt, Nahrungsmittelproduktion oder den Ausstoß von Treibhausgasen zu betrachten. Gemäß der DEKRA Studie wird mittelfristig ein international anerkanntes Zertifizierungssystem für Bio-Kraftstoffe unverzichtbar sein.

Anlass für die Studie sind die weltweiten Forschungen zum Thema Bio-Kraftstoffe. Die Gründe dafür sind das wachsende Umwelt- und Klimabewusstsein, die Preisentwicklung des Erdöls sowie die Begrenztheit fossiler Ressourcen. Die DEKRA Umwelt GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Stuttgarter Prüfkonzerns DEKRA, hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, Bio-Kraftstoffe auf ihre Nachhaltigkeit hin zu untersuchen.

9. EU - Gewerkschaften fordern sichere Obergrenzen für die Arbeitszeit von KraftfahrerInnen

Die Europäische Transportarbeiter-Föderation hielt am Montag, den 2. März 2009, in Brüssel eine Protestdemonstration gegen die vorgeschlagene Novellierung der Richtlinie 2002/15/EG ab, die im Falle ihrer Annahme die selbstständigen KraftfahrerInnen aus der sektoralen Arbeitszeitrichtlinie ausklammern würde.

Zur gleichen Zeit fand im Beschäftigungsausschuss des Europäischen Parlaments eine entscheidende Abstimmung statt. Im Falle ihrer Annahme könnte die novellierte Richtlinie dauerhafte Auswirkungen auf den Beruf des/der Kraftfahrers/in und die Öffentlichkeit insgesamt haben.

Gewerkschaften aus ganz Europa beteiligten sich an diesem Aktionstag, um ihre überzeugte Unzufriedenheit zum Ausdruck zu bringen.

Die derzeit geltende Richtlinie des Europäischen Parlaments vom 11. März 2002 über die Arbeitszeit der Personen, die Fahrtätigkeiten im Bereich des Straßenverkehrs ausüben, besteht für das gesamte im Straßenverkehr tätige fahrende Personal aller Unternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat sowie für die selbstständigen KraftfahrerInnen. Sie basiert auf der Annahme, dass kein Grund dafür besteht, "mobile" Beschäftigte anders als "nicht-mobile" zu behandeln, und dass die Grundsätze der Arbeitszeitrichtlinie folglich auf alle ArbeitnehmerInnen anzuwenden seien. Im Oktober 2008 veröffentlichte die Europäische Kommission jedoch einen Vorschlag zur Änderung der oben genannten Richtlinie, demzufolge die selbstständigen FahrerInnen von den Arbeitszeitregelungen ausgenommen werden sollten.

"Sollte dieser Vorschlag Gesetz werden, könnte dies die potenzielle Arbeitsbelastung von selbstständigen BerufskraftfahrerInnen bis auf eine maximale wöchentliche Arbeitszeit von 86

Stunden erhöhen", begründet der Präsident der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF), Wilhelm Haberzettl, warum die ETF und ihre Mitgliedsgewerkschaften die Einbeziehung der selbstständigen FahrerInnen in den Geltungsbereich der Richtlinie verlangen und ihre Forderungen mit einem Protestmarsch am Montag, 2. März 2009 in Brüssel unterstrichen.

"Eine Annahme der vorgeschlagenen Novellierung der Richtlinie 2002/15/EG wird die Eigenständigkeit des KraftfahrerInnenberufes beeinträchtigen und wegen der übermüdeten FahrerInnen auf europäischen Straßen gleichzeitig Tausende von EuropäerInnen gefährden", betont Haberzettl, der auch Vorsitzender der Sektion Verkehr in der Gewerkschaft *vida* ist. "Jeder, der übermüdet ist, ist ein Verkehrsrisiko, auch ein selbstständiger Fahrer. Damit steigt das Unfallrisiko letztendlich für alle VerkehrsteilnehmerInnen", bekräftigt Haberzettl.

Anlass zur Sorge, so Haberzettl, gebe auch der Umstand, "dass die Selbständigkeit in Wirklichkeit ja eine Scheinselbständigkeit ist und der Richtlinienentwurf die LKW-Spediteure höchstwahrscheinlich dazu ermuntern wird, ihre FahrerInnen in die "Selbständigkeit" zu drängen". Damit könnte sich die Arbeitsbelastung dieser selbstständigen KraftfahrerInnen auf eine wöchentliche Arbeitszeit von bis zu 86 erhöhen, resümiert der ETF-Präsident.

Gewerkschaft *vida* / Referat Internationales, Mag.a. Sylvia Tatra, sylvia.tatra@vida.at

10. Zulieferer-Krise – Höhepunkt voraussichtlich im März

Die deutsche Managementberatung "Oliver Wyman" prognostiziert den Krisen-Höhepunkt der Zuliefer-Industrie mit März dieses Jahres. Dieser Scheitelpunkt hängt großteils mit der Zukunft des Schaeffler-Konzerns zusammen, als auch damit, dass sich die verlängerten Weihnachtsferien und die verschiedentlich beschlossenen Kurzarbeits-Modelle bemerkbar machen werden.

Laut Managementberatern von Oliver Wyman, erreicht die Krise ihre Talsohle im März. Dann soll die anhaltende Insolvenzwelle, die in Deutschland bisher rund 20 und in Österreich zumindest eine-Handvoll Zulieferer traf – ihren Scheitelpunkt erreichen. „In den letzten Wochen sind nur die ersten Dominosteine gefallen“, ist man bei Oliver Wyman überzeugt, „Der Scheitelpunkt der Insolvenzwelle wird erst im März erreicht“

Zu betonen ist jedoch, dass verlässliche Zukunftsprognosen in Zeiten wie diesen kaum möglich sind.

11. Deutschland – VDA fordert Aussetzung der Lkw-Maut-Erhöhung

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) fordert Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee auf, die seit Jahresbeginn geltende Erhöhung der Lkw-Maut für ein bis zwei Jahre auszusetzen. VDA-Präsident Matthias Wissmann bezeichnet die Mauterhöhung als "Gift für das Güterkraftverkehrsgewerbe" "Einige Tausend" Spediteure würden bis zum Sommer durch die gebündelten Wirkungen der Mauterhöhung und der Finanzmarktkrise die Existenzgrenze erreichen und in Insolvenz gehen. "Ich übertreibe nicht", so Wissmann weiter.

Im Gegensatz dazu ist das Bundesverkehrsministerium der Meinung, dass es keinen Grund gäbe von der derzeitigen Maut-Regelung abzuweichen. Die Sorgen der Branche würden jedoch ernst genommen und geprüft. Ressortsprecher Sven Ulbrich nahm Stellung zu der Frage der Rechtmäßigkeit der Mauterhöhung. "Das Bundesverkehrsministerium hat keinerlei Zweifel an der Rechtmäßigkeit des aktuellen Wegekostengutachtens auf der Grundlage der geltenden Eurovignettenrichtlinie“.

CDU/CSU-Fraktionsvize Hans-Peter Friedrich hatte kürzlich eine teilweise Aussetzung der Mauterhöhung ins Spiel gebracht, da die so genannte dritte Komponente, die Steigerung aufgrund "gestiegener Wegekosten“, möglicherweise EU-rechtlich nicht vereinbar sei. Wissmann schloss sich diesen Bedenken an.

13. Reifenangebot der Woche



Marke: INFINITY
Dimension: 385 / 65 R 225
Typ: Infinity A 902, Geschwindigkeitindex: 160 K (158 L), Auflieger, Fernverkehr

Jetzt um 198,00 Euro per Stk.
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at unter der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

14. Unglaubliches aus Amerika

Der heutige "Böse-Buben-Artikel" kommt aus Amerika und handelt nicht von einem Buben, sondern von einem Mädchen – Nein, es geht nicht um eine "Trucker-lady", sondern um eine "multitasking desperate housewife", um zur Abwechslung einmal nicht die Lkw-Fahrer zu strapazieren.

Zugetragen hat sich die folgende, wahre Geschichte im US-Bundesstaat Ohio.

Genine Compton, eine besonders fürsorgliche Mutter, setzte neulich, wie jeden Tag, ihre beiden größeren Kinder vor der Schule ab. Beim Wegfahren verursachte Sie um eine Haaresbreite einen Unfall – Ein Augenzeuge berichtet warum: Ms Compton steuerte ihr Auto mit dem Knie, da ihre linke Hand mit dem Handy besetzt war und sie im rechten Arm ihr Baby hielt, um es zu stillen.

Die Fahrt wurde zum Glück bald durch die Polizei unterbrochen. Multitasking Mummy, ohne Schuldgefühle zum Police-officer: "Ich wollte doch nicht, dass mein Baby hungrig ist"

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung